

## Himmelspunkte nicht vergessen!

EHRUNG. Verein "pro Duisburg" verlieh den 26. Kaisermünzenpreis an die Abtei Hamborn und **Pater Tobias** - der die Gelegenheit nutzte, um zu werben: für aktuelle Projekte und ferne Ziele.

"Sagen Sie mal", fragte der ältere Herr eine Zuschauerin im hinteren Teil der Hamborner Abteikirche, "was ist das hier eigentlich für ein Gottesdienst?" Kein Wunder, dass der Mann irritiert war - bei **Pater Tobias**, der es perfekt versteht, scheinbar Weltliches für geistliche Zwecke einzusetzen, ist vieles möglich. Oder, wie Heinz Pletziger, Vorsitzender des Vereins "pro Duisburg" formulierte: "Die Abtei ist wirklich kein Ort der Weltabgeschiedenheit." Und eben deswegen war man am Sonntag in der Abteikirche zusammengekommen: Kein Gottesdienst wurde hier gefeiert - sondern die Verleihung des 26. Kaisermünzenpreises an **Pater Tobias** und die Abtei Hamborn.

### "Mut, um Neues auszuprobieren"

Die Kirche, so Bürgermeister Benno Lensdorf, "erreicht die Bürger nicht immer" Das allerdings ist im Fall der Abtei Hamborn anders. Diese habe sich, so Pletziger, "in besonderer Weise um die Stadt und ihre Bürger verdient gemacht" - und zwar nicht erst in jüngster Zeit. Nach der Säkularisation, der Entmachtung der Geistlichen durch Napoleon, hätten die Ordensleute den Menschen gute Dienste erwiesen, indem sie Schulen gründeten, lange bevor sich der Staat für die Bildung von Arbeiterkindern zuständig gefühlt habe.

Duisburgs Norden liegt der Abtei noch heute am Herzen. Jüngst hat sie einen Flyer veröffentlicht, der für die nördlichen Stadtteile wirbt. "Wir brauchen Begeisterung in unserer Stadt, in Hamborn", griff Prälat Albert Thomas Dölken in seiner Dankesrede die Eingangsworte von "pro Duisburg"-Geschäftsführer Hermann Kewitz auf, und fügte hinzu: "Wir brauchen Mut und Zuversicht, etwas Neues auszuprobieren."

Neues ausprobieren - das ist die Spezialität von **Pater Tobias** Andreas Breer. Damit die Kirche die Menschen eben doch erreicht, ist der 44-jährige Kämmerer der Abtei nicht nur **Pater** sondern auch Groß- und Einzelhandelskaufmann und Journalist, Leiter des Abteizentrums, des Kompetenz-Centers Mensch, Chefredakteur des Ethik- und Lifestyle-Magazins "Vorsicht Kult(o)ur", er läuft Marathon für gute Zwecke, richtete einen elektronischen Opferstock ein, vergibt "Punkte auf der Himmelskala" für den Besuch von Veranstaltungen des Abteizentrums, scheut nicht davor, für eine gute Sache unkonventionelle Wege zu gehen. "Wir als Kirche können ruhig klappern", sagte er - und nutzte daher auch die Preisverleihung nicht nur, um "pro Duisburg" für den Preis und seinen Kollegen für ihr Engagement zu danken ("Allein habe ich den Preis nicht verdient") sondern auch kräftig die Werbetrommel für die Abtei zu rühren. "Waren Sie schon mal in der Schatzkammer", fragte er die Anwesenden - viele Duisburger hätten die Abtei noch nicht besichtigt, sein Ziel aber sei, "dass jeden Tag ein Bus vor der Tür steht". Und damit die Menschen mit dem Bus nicht zwangsläufig abends wieder heifahren müssen, baut die Abtei nun ein neues Gästehaus.

### Fehlt nur noch ein Kulturschild

Für ein anderes Ziel versuchte der rührige Geistliche sogleich das Publikum und vor allem den Bürgermeister einzuspannen: Seit Jahren kämpfte er für ein braunes Kulturschild an der Autobahn, das auf die Abtei hinweist: "Das Schild muss an die Autobahn", findet **Pater Tobias**, auch wenn es schon dreimal abgelehnt worden sei: "Denken Sie an die Punkte! Ablass gibt es ja nicht mehr!" rief der **Pater** den Anwesenden zu - und der ältere Herr verbeugte sich beim Hinausgehen kurz vor dem Altar. Vielleicht auch vor **Pater Tobias**. Verdient hätte er es ...(aha)